

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 22

Illustration: Dramatischer Schweizerfrühling
Autor: Boscovits, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auffahrt 1908.

Winterstürme kamen im Wonnemond.
Verlegen lächelte der Herr von Mai.
So deplazierten Schnee war nicht gewohnt
Man und man glaubte schon, es sei
Das Ende aller Tage nun erschienen:
Erst Feigenblätter = Fütz, befördernd Sonnenlicht,
Dann sah man plötzlich mit bestürzten Mienen
Das Thermometer fallen unter'n Strich.

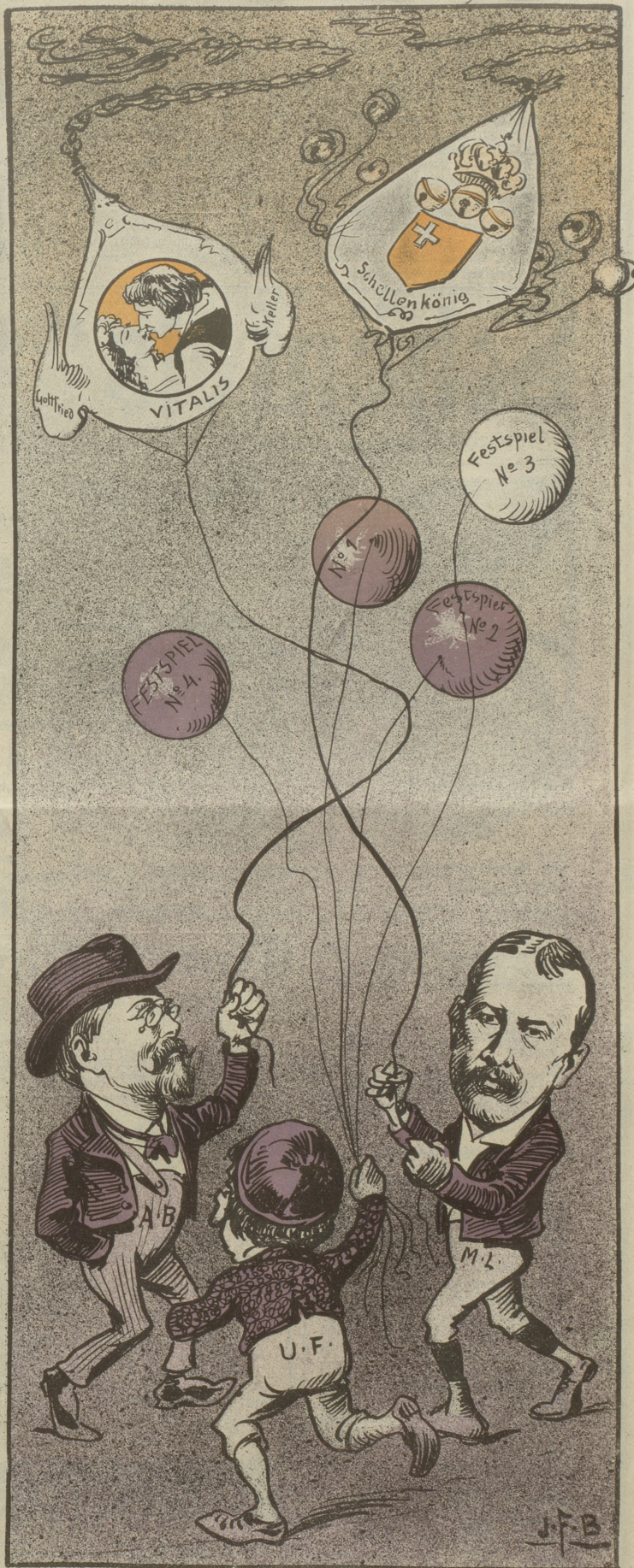
Nicht nur der Mensch hat seine Launen leider,
Auch die Natur ist launisch, — sapperlott!
Erst lockt sie uns in dünne Sommerkleider,
Dann schneit's! Man sucht den Winterpaletot!
Mit Recht linkt der Kredit der Wettermannen,
Kalendermacher und Schärmauser = Herrn
Man freut' sich, daß bachab die Eistyrannen,
Und jetzt ist's Wetter trauriger als farn.

Me mueß, Ichynt's, öppis bosget ha, ihr Lieben,
Sunst wär' de Wältlauf nüd so hinfefür!
Me hätts halt goppel alleweg getrieben, —
Es tuet no mänge mogle by d'r Stüür.
Ihr Chinde, jetzt icht Uffert, lönd ed's läge!
Fahrt nu mit Eue Läberfläckli ab!
Wer sich nicht lieben kann, soll sich verträge, —
Zur Schöpfungskrone zählt sich auch der — Schwab!

Fahrt auf nicht, Christen, wie ein Indianer
Von wegen einem harten Hemlichnopf!
Denkt lieber jede Auffahrt sei ein Mahner,
Daß bald man abfahr'n muß als armer Tropf.
Bei läbem Zug gibt's keine Retourkarten!
Drum feiert „Auffahrt“ stillvergüüt und froh,
So lang ihr auf'em Weltperon dürft warten,
Und denkt: es hätt no schlechter chönne goh!

Recht gute Auf = fahrt unferm Barometer!
Schon ist der Maienkäfermond dahin!
Am End' gibt's Schnee noch einen halben Meter, —
Und alle guten Saison = Geister fliehn!
's wär' schade um die feinen table-d'höten,
Um manches Weinlein, das da schlägt den Stern!
Hätt' ich so einen weißen oder roten!
Denkt sich der beele

Dieterich von Bern.



Der fleißige Uli: „Wartet nu, bis i myni Festspielballönlä la flüge!
Die gönd bis in siebete Himmel!“